

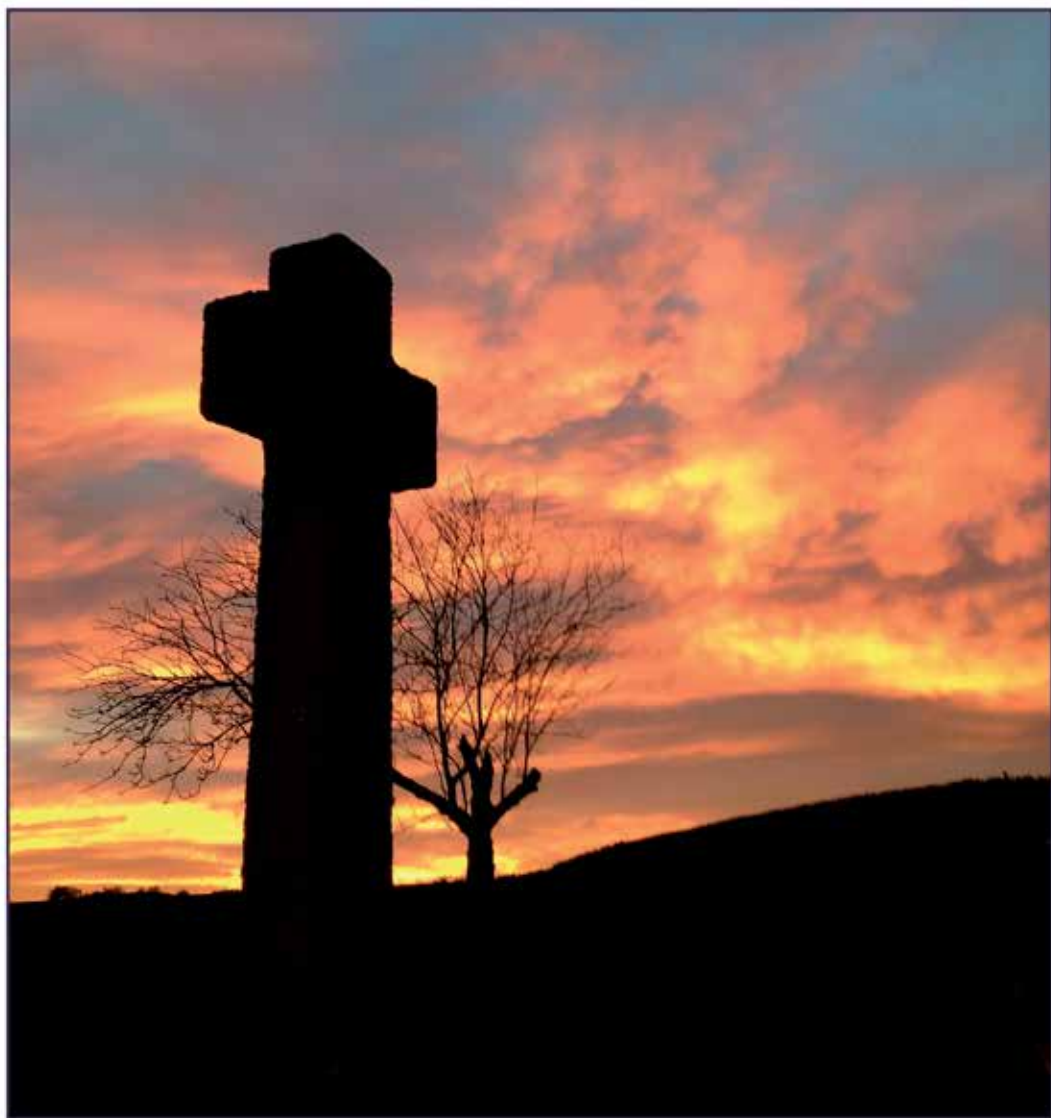
www.ev-kirche-bn.de

Unser Brief

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim



Nummer 147 – März bis Mai 2013





Inhaltsverzeichnis

2	Inhalt und Impressum	14	Das Geld - sein übler und sein Wohlgeruch
3	Vorwort: „Von guten Mächten wunderbar geborgen“	16	Unsere Gottesdienste
4	Jubel-Konfirmationen	18	Menschen in unserer Gemeinde: Helge Horstmann
5	Unsere Konfirmanden 2013	20	Die convivencia in Andalusien als Modell religiöser Toleranz
7	Eine-Welt-Kreis	21	Sommer in Dresden
8	Kirchenmusikalische Termine	24	Freizeiten 2013
9	Gemeindeversammlung	25	Malworkshops
10	Spendenkasse	26	Kinderseite
11	Brot für die Welt	28	Was sonst noch war ...
12	Wir sind für den Glauben da ...	30	Freude und Leid
13	Lichtblick Ostern	31	Wohin kann ich mich wenden ...

Wir bedanken uns bei folgenden Firmen für die freundliche Unterstützung:

Sanitätshaus Winter, Bach-Akustik, Taunus-Apotheke, Diakoniewerk Elisabethhaus, Nowak&Peichl GmbH, Kanzlei Ruppert, Schlemm&Steidl

IMPRESSUM

UNSER BRIEF wird herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstands der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim, Wilhelmstraße 12, 61231 Bad Nauheim

Redaktion: A. Angermann, Pfr. Dr. U. Becke, P. Kittlaus, Dr. T. Leichtweiß, Dr. B. Lentz, G. Simon, Dr. S. Vogel

Gedruckt wurde UNSER BRIEF bei der Onlineprinters GmbH.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. April 2013

Titelbild: Soldatenfriedhof in Nieder-Weisel, Foto: G. Leichtweiß

Rückseite: Osterglocken (By Frühstückbeistefanie (Own work) [CC-BY-SA-3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)], via Wikimedia Commons)

Von guten Mächten wunderbar geborgen...

Urlaub in London: Wir standen beide vor dem Portal der Westminster Abbey in London. Die Wartezeit vor einer Orgelvesper verkürzten wir, meine Frau und ich, uns damit, im Reiseführer etwas über das Bauwerk zu lesen, in dem Englands große Persönlichkeiten die letzte Ruhe gefunden haben. Und dann sahen wir hoch, über das Portal, und folgten dem Hinweis unseres Reiseführers, und da sahen wir ihn, Dietrich Bonhoeffer, dargestellt als Glaubensvater, gleichsam als ökumenischen Heiligen. Sein Lied, geschrieben an der Jahreswende 1944/45, zum einen in dumpfer Vorahnung seiner Hinrichtung, aber doch auch getragen von Hoffnung trotz alledem und vor allem von Gottvertrauen, bewegt auch heute noch viele Menschen:

*Und reichst du uns den
schweren Kelch, den bitteren*

*Des Leids, gefüllt bis an
den höchsten Rand,*

*So nehmen wir ihn
dankbar ohne Zittern*

*Aus deiner guten und
geliebten Hand.*

Dietrich Bonhoeffer – dass es ihn gab und Männer und Frauen wie ihn, das hat in den Jahren des kirchlichen Wiederaufbaus ganz gewiss viele Gewissen etwas beruhigt, die am Mitläufertum der Kirche im Dritten



Reich im Nachhinein gelitten haben. Dietrich Bonhoeffer – hat er uns heute etwas zu sagen, uns, die wir in satter Glaubens- und Gewissensfreiheit nicht einmal ahnen können, was es heißt, um des Bekenntnisses willen verfolgt zu werden? Und ihr werdet gehasst sein von jedermann um meines Namens willen (Lukas 21, 17), das sagt Jesus seinen Nachfolgerinnen und Nachfolgern. Wissen, ja ahnen wir, was das bedeutet?

An Weihnachten lesen wir:

*In Potiskum, in Yobe State, Nigeria,
wurden bei einem Angriff islamis-*



tischer Extremisten mindestens sechs Christen getötet, darunter der Pfarrer der Gemeinde. Gleichzeitig wurde die Kirche in Brand gesetzt, so wie weitere mindestens 20 Häuser. Bei einem Angriff auf die First Baptist Church, ebenfalls in Nigeria, wurden weitere 6 Christen ermordet.

Auch in Indonesien wurden Christen angegriffen, sie wurden mit faulen Eiern, Jauche und Urinbeuteln beworfen. Ebenfalls in Indonesien, in Bogor, hinderten muslimische Demonstranten und die Polizei Christen daran, eine Kirche zu betreten.

Besuche in Indien, bei unserer Partnerkirche, zeigen und lehren uns, wie bedrängend und gefährlich es ist, dort ein Christ zu sein. Wie viel intensiver

nehmen dort unsere Schwestern und Brüder als Kirche Jesu Christi Zuflucht in den Liedversen Dietrich Bonhoeffers:

*Von guten Mächten
wunderbar geborgen,*

*Erwarten wir getrost,
was kommen mag.*

*Gott ist mit uns
am Abend und am Morgen*

*Und ganz gewiss
an jedem neuen Tag.*

Lassen Sie uns in diesem Jahr an die um Christi Namen willen Verfolgten denken und für sie beten.

Dr. Ulrich Becke, Pfr.

Jubiläumskonfirmationen

An alle, die 1948, 1953, 1963 bzw. 1988 konfirmiert worden sind, ergeht der Hinweis, dass wir an folgenden Terminen Gottesdienste zu den Jubiläumskonfirmationen feiern:

Pfingstmontag, 20. Mai, Dankeskirche, 10 Uhr:

Feier der Goldenen Konfirmation (Pfr.Dr. Becke)

Samstag, 01. Juni, Johanneskirche, 17 Uhr:

Feier der Silbernen Konfirmation (Pfr. Dr. Becke)

Sonntag, 02. Juni, Dankeskirche, 10 Uhr:

Feier der Diamantenen und Eisernen Konfirmation (Pfr. Dr. Becke)

Bitte wenden Sie sich mit Fragen dazu an Pfr. Dr. Becke.

Besuchen Sie auch unsere Homepage:

www.ev-kirche-bn.de

Die diesjährigen
Konfirmandinnen und Konfirmanden
der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim

12. Mai 2013, 10 Uhr
Pfrin. Pieper

Melissa Baumbach
Sarah Breckner
Lydia Brehm
Daniel Buck

Heidi Buschinski
Martin Dunst
Tamara Gebtsattel
Jana Gerhard
Jessica Herberhold
Karoline Heß
Tim Heß

Hanne Jeckel
Svenja Pawlick
Marc Schmidt
Lena Schmoranzer
Marie Sostmann
Richard Unger
Katharina Vaupel

19. Mai 2013, 10 Uhr
Pfrin. Niensch-Marwitz

Clara Böckenhoff
Dennis Frank
Philipp von Issendorff
Moritz Freyer
Jakob Hildebrand
Kevin Hildebrand
Felix Kraemer
Arthur Lider
Tim Lotz

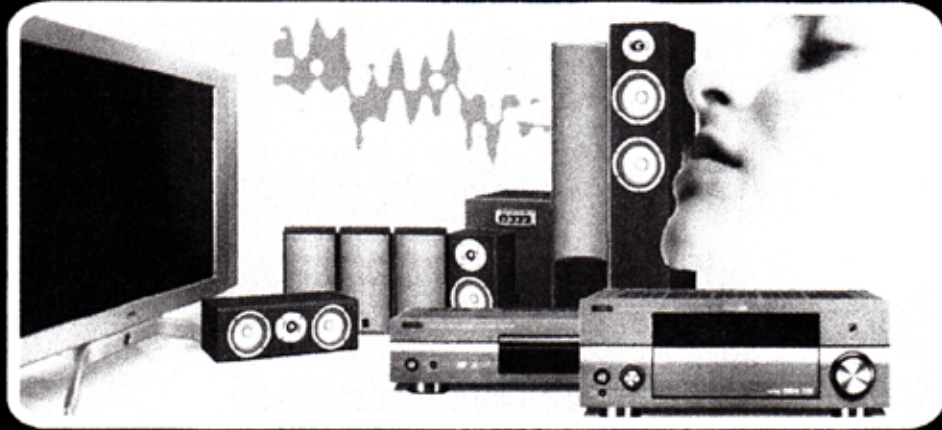
Hanna Markus
Kristina Nein
Anton Offermanns
Johanna Orlitzky
Dominic Pascal Rothardt
Bram James Schaper
Sophia Schwarz
Naiara Steindorff
Yannic Steindorff
Konstantin Wetekam
Jan-Niklas Will
Tristan Winter

26. Mai 2013, 10 Uhr
Pfr. Böhm

Anna-Louise Behrens
Alicia Dunkel
Johanna Gnau
Isabel Götz
Christina Haab
Fiona Hammersen
Elena Hofbeck

Julia Kost
Salina Marble
Keeva Mc Kinley
Kim Petzold
Jamila Schiel
Anna Spengler
Julia Walter
Helena Weyland
Sascha Wörner
Lubov Zidkich





NOWAK & PEICHL GmbH
 Bad Nauheim, Hauptstr. 4, ☎ 0 60 32 / 20 41

Fernsehen - HiFi
 Satellitentechnik
 Telekommunikation
 Elektroinstallation
 Reparaturen

TAUNUS-APOTHEKE

IHR TREFFPUNKT FÜR GESUNDHEIT



Kurstraße 9 · 61231 Bad Nauheim
 Tel.: 06032 32088 · Fax: 06032 71533

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag 8.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag 8.30 bis 13.00 Uhr

Der Ökumenische Eine-Welt-Kreis berichtet

Im Rückblick auf das Jahr 2012 stellen wir mit Freude fest, dass sich die vielfältige Verkaufsarbeit gelohnt hat. Neben der Unterstützung der Kleinbauern durch den Verkauf ihrer Waren mit gesicherten Preisen haben wir insgesamt 2700,- € erwirtschaftet. In dieser Summe sind etwa 500 € Spenden enthalten; wir danken allen Spendern.



Mit dem Geld haben wir sieben sinnvolle Projekte unterstützen können:

- | | |
|--|-------|
| • Brot für die Welt ("Die Saat geht auf"-Bangladesch) | 300 € |
| • "Ferien vom Krieg" Ferienfreizeiten für Jugendliche aus Konflikt- und Krisengebieten (Balkan, Israel, Palästina) | 300 € |
| • "Multiresistente TB-Klinik in Pakistan" | 500 € |
| • Misereor Westafrika | 100 € |
| • Christliche Behinderten-Werkstatt „Lifegate“ in Palästina | 500 € |
| • Brot für die Welt (Land zum Leben, gegen Landraub) | 500 € |
| • Misereor (einheimische Medizin, Guatemala) | 500 € |

Wir verkaufen fair gehandelte Waren an jedem 1. Sonntag im Monat nach der hl. Messe um 10 Uhr im Gemeindehaus von St. Bonifatius.

Auch in diesem Jahr werden wir Lebensmittel und Kunstgewerbe beim Gemeindefest, beim Internationalen Fest und bei unserem Adventsmarkt anbieten. Im Herbst planen wir wieder ein Eine-Welt-Essen.

Wir begrüßen die Gründung des Vereins „Bad Nauheim – fair wandeln e.V.“ am 22.11. 2012. Viele von uns wurden Mitglieder im neuen Verein, dessen großes Ziel die Eröffnung eines Eine-Welt-Ladens in Bad Nauheim ist.

Interessenten können sich auf der Homepage des Vereins kundig machen:

www.bad-nauheim-fair-wandeln.de

Ursula Leichtweiß

Kleidersammlung

für die Nieder-Ramstädter Diakonie

15.03.2013 – 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr

16.03.2013 – 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Abgabestelle Gemeindezentrum Wilhelmskirche



Kirchenmusikalische Veranstaltungen

Samstag, 23. März, 19.00 Uhr, Dankeskirche

Chorkonzert mit dem Kammerchor 'Rhozdestwo' aus St. Peterburg

Leitung: Prof. Olga Stupneva, Orgel: Kantor Frank Scheffler

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

Karsamstag, 30. März, 17.00 Uhr, Dankeskirche

Passionsmusik mit Lesungen: 'Vom Dunkel zum Licht'

Werke von Anna Bon und C. P. E. Bach

Flöte: Sabine Dreier, Orgel: Kantor Frank Scheffler

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

Sonntag, 12. Mai, 19.30 Uhr, Johanneskirche

Abendmusik mit dem Kammerorchester der Ev. Kirchengemeinde

Werke von J. S. Bach, G. F. Händel und P. Hindemith

Oboe: Volker Bilz, Violine: Dr. Nicola Offermanns

Leitung und Cembalo: Kantor Frank Scheffler

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

Mittwoch, 22. Mai, 19.00 Uhr, Dankeskirche

Orgelkonzert zum 200. Geburtstag von Richard Wagner

mit Orgelbearbeitungen Wagner'scher Kompositionen von F. Liszt u.a.

Orgel: Kantor Frank Scheffler, Lesungen: Dr. Ulrich Becke und Dr. Volker Gräfe

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

Der etwas andere Gottesdienst

Thomas Messe

Für Suchende, Zweifelnde und andere gute Christen



... Beten hilft ...

... oder nicht ...

... und wenn doch ...

Sonntag, 24.03.2013, 17.00 Uhr, Dankeskirche

Rege Diskussion in der Gemeindeversammlung

Die rege Diskussion in der Gemeindeversammlung zeigte einmal mehr: In unserer Gemeinde sind viele Menschen aktiv, die sich nicht nur selbst einbringen, sondern auch wertvolle Anregungen zur Gestaltung des Gemeindelebens haben.

Nicht jeder Vorschlag muss vom Kirchenvorstand aufgegriffen werden; Manches kann in den Ausschüssen geregelt werden, manches betrifft die Gemeindebriefredaktion und schließlich sollte in einer lebendigen Gemeinde auch Raum für eigenverantwortliche Initiative sein. Die wichtigsten Diskussionspunkte seien hier aufgeführt:



Gottesdienst vor der Gemeindeversammlung

- die Zugänglichkeit der Dankeskirche und des unteren Bereichs des Gemeindehauses für Menschen mit Behinderung,
- die Gestaltung des Innenraums der Dankeskirche – gibt es eine Gruppe, die sich um dieses Thema kümmert?
- die Kontakte zur jüdischen und zur muslimischen Gemeinde sowie das Miteinander mit anderen christlichen Gemeinden in Bad Nauheim (z.B. die Teilnahme an der Allianz-Gebetswoche im Januar),
- die Veröffentlichung der Kollektenergebnisse im Gemeindebrief,
- die Gewinnung neuer ehrenamtlicher Mitarbeiter,
- die Gestaltung der Roll-Ups, auf denen die Gemeinde mit ihren Gruppen vorgestellt und für ehrenamtliches Engagement geworben wird,
- die Gestaltung der Plakate und Veranstaltungsankündigungen in unseren Schaukästen,
- eine Regelung zur Nutzung von Kirchenräumen für Trauerfeiern.

Die Präsentation der Ausschüsse des KV über die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr und die Vorhaben für das Jahr 2013 können auf der Homepage der Gemeinde eingesehen und heruntergeladen werden: www.ev-kirche-bn.de

Spendenkasse 2012

Warum wir kein Spendensiegel beantragt haben, werden wir immer mal gefragt. Weil wir die damit verbundenen Kosten und den zeitlichen Aufwand nicht angemessen finden. Wir gehen verantwortungsvoll mit den uns anvertrauten Geldern um und halten die Verwaltungskosten unserer Gemeinde extrem niedrig: Nur für Porto zum Versand der Spendenbescheinigungen sowie für den Druck von Broschüren geben wir Geld aus. Hergestellt werden diese Publikationen komplett ehrenamtlich, so dass keine Agentur daran verdient.

Als Gemeindemitglied haben Sie das Recht, zu erfahren, für welche Vorhaben und Projekte wir Ihre Spendengelder aus 2012 verwendet haben – was wir Ihnen auf diesem Weg gerne offenlegen.

Spenden sind weiterhin erforderlich

Die Struktur unseres Gemeindehaushaltes habe ich Ihnen bereits ausführlich in Unser Brief Nr. 140 (Juni-August 2011, abrufbar auf unserer Homepage www.ev-kirche-bn.de) dargestellt. Im Prinzip hat sich an den Zahlen nicht viel geändert. Das Ergebnis damals wie heute ist, dass die

Zuweisungen unserer Landeskirche für den Unterhalt der Gebäude sowie die Sach- und Personalkosten für die wesentlichsten Ausgaben der Gemeindearbeit reichen, für mehr aber auch nicht. Spenden sind also unabdingbar, um das Gemeindeleben, wie wir alle es kennen und genießen wollen, zu finanzieren.

Im vergangenen Jahr haben uns wiederum viele Gemeindemitglieder und auch Auswärtige kräftig unterstützt. In den meisten Fällen sind es zweckgebundene Beträge, die wir selbstverständlich für die angegebenen Zwecke verwenden. Insgesamt haben wir im Jahr 2012 rund 47.000 € an Spenden und 13.000 € an Kollekten für Gemeindegzwecke erhalten. Die Ergebnisse der Aktion „Brot für die Welt“ finden Sie auf der gegenüberliegenden Seite.

Die wichtigsten Zwecke im Überblick

15.000 €	Orgelreparatur Johanneskirche
11.000 €	Sanierung Johanneskirche
10.000 €	Sanierung Dankeskirche
6.400 €	Sozialfonds/Freiwilliges Soziales Jahr
4.500 €	Jugendarbeit
2.600 €	Gemeindearbeit
2.000 €	Wohnsitzlose
1.800 €	Pfarrbezirkskassen für akute Notfälle
1.600 €	Kirchenmusik

Investitionen aus Veranstaltungserlösen

Ergänzend zu den Spenden- und Kollekteneinnahmen bemühen wir uns, durch besondere Veranstaltungen, wie Konzerte und das Gemeindefest, Mittel zu erwirtschaften. Aus den Überschüssen 2012 von knapp 16.000 € konnten wir zum Beispiel einen Beitrag zur Neugestaltung des Außengeländes am Kindergarten Wilhelmskirche und für die Orgelreparatur in der Johanneskirche leisten und auch endlich eine mobile Verstärkeranlage anschaffen.

Ihre Spenden in guten Händen

Dass wir die uns anvertrauten Gelder sinnvoll und im Interesse der Gemeinde einsetzen, ist uns ein wichtiges Anliegen und steht bei der Planung und Durchführung sowohl kleiner als auch großer Vorhaben an erster Stelle. Wir hoffen, dass wir auch weiterhin Ihr Vertrauen genießen. Sollten Fragen zur Verwendung oder zum Umgang mit Spenden offen geblieben sein, kommen Sie damit gerne auf uns zu.

Ulrich Schröder

Ergebnis der Kollekten zugunsten der Aktion „Brot für die Welt“:

Gottesdienst in der Dankeskirche zum Erntedankfest, 7. Oktober 2012:	854,33 €
Gottesdienst in der Dankeskirche zum 1. Advent, 2. Dezember 2012:	635,05 €
Gottesdienst in der Johanneskirche zum 1. Advent, 2. Dezember 2012:	552,63 €
Gesamtergebnis der Kollekten in der Dankes- und der Johanneskirche in den vier Gottesdiensten an Heiligabend 2012:	7.391,94 €
Ökumenischer Gottesdienst in der Dankeskirche an Silvester je zur Hälfte für die Aktion „Adveniat“ und „Brot für die Welt“	894,08 €
Übrige Kollekten und Spenden im Jahr 2012	1.209,00 €

Summe: 11.537,03 €

Wir sind für den Glauben da – nicht für die Beglaubigung

Jedes Mal sei er ganz kurz vor 18 Uhr gekommen, also vor Büroschluss, erzählte unsere Sekretärin von früher. Er habe es keinesfalls eilig gehabt, der gut verdienende Akademiker. Und jedes Mal habe er einen Stapel Papiere dabei gehabt und sie gebeten, doch bitte alle diese Dokumente zu beglaubigen. Sie habe das widerstandslos gemacht. Was sie gestört habe: Sie wusste genau, dass der Besucher damit die auf anderen Ämtern anfallende Gebühr habe sparen wollen. Aber wenigstens einmal „danke“ hätte er doch sagen können...

Der späte Kunde im Gemeindeamt (der übrigens nicht mehr Kirchenmitglied war) war nicht allein der Anstoß dazu, dass wir seit einigen Jahren eine Gebühr für die Beglaubigung von Dokumenten für Bewerbungen etc. erheben. Mitunter beschwerten sich allerdings aufgebrachte Besucherinnen oder Besucher unseres Gemeindeamtes und drohen mit Kirchenaustritt. Nun sollten uns zum einen 5 Euro (soviel kostet eine Beglaubigung bei uns) nicht von der Kirche unserer Mütter und Väter trennen, und zum zweiten sollten wir daran denken, dass unser Gemeindeamt ja nun wirklich mit vielen anderen wichtigen Dingen beauftragt und betraut ist.

Das musste einmal im Interesse eines geregelten Büroablaufs für unser Gemeindeamt gesagt bzw. geschrieben werden. Nichts für ungut.

Dr. Ulrich Becke

Anzeige

Im Herzen der Kurstadt Bad Nauheim

F r e u d e
am Leben im Ruhestand



Rufen Sie uns an.
Wir nehmen uns Zeit für Sie:
Telefon: 0 60 32/3 46 – 0
Telefax: 0 60 32/3 46 – 2 65
info@elisabethhaus.de

Die moderne Einrichtung für knapp
250 Seniorinnen und Senioren bietet in
verschiedenen Häusern eine Reihe von
Betreuungs- und Pflegeleistungen an.

Diakoniewerk
ELISABETHHAUS
Bad Nauheim



Wiedersehen

v

Abschied. Plötzlich oder nach langem Weg.
Still. Erschüttert. Ohnmächtig.
Wie Jesus Christus. Am Karfreitag.



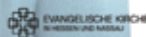
Wiedersehen

^

Begegnung. Überraschend oder lange geplant.
Fröhlich. Bewegt. Hoffnungsvoll.
Wie Jesus Christus. An Ostern.



lichtblick-ostern.de



Alle Kirchenmitglieder erhalten vor Karfreitag und Ostern wieder einen Brief von der Landeskirche.

„Wiedersehen“ – Grußwort voll Schmerz und Hoffnung

Die christlichen Feiertage Karfreitag und Ostern geben dem menschlichen Leben Tiefe und Hoffnung. Auf diese ernste und zugleich fröhliche Botschaft macht die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) in diesem Frühjahr öffentlich und mit einem Schreiben an ihre Mitglieder aufmerksam. Das Schreiben, das wie bereits im Advent 2012 von Kirchenpräsident Volker Jung verschickt wird, lädt zum Nachdenken über die Bedeutung von Karfreitag und Ostern ein. Zudem weisen Banner an Kirchengebäuden, Großplakate und eine Internetseite auch öffentlich auf die Feiertage hin.

Der Schlüsselbegriff der Plakate und Briefe lautet „Wiedersehen“. Dieses alltägliche Grußwort drückt den Schmerz des Abschieds und zugleich die Hoffnung auf neues Leben aus. Somit schlägt der Schlüsselbegriff „Wiedersehen“ eine Brücke zwischen Erfahrungen des Alltags und der Botschaft von Karfreitag und Ostern. Ihr Trost und ihre Zuversicht wird so in kleiner Münze erfahrbar und – hoffentlich – wirksam.

Karfreitag und Ostern gehören untrennbar zusammen. Karfreitag erinnert an den Tod Jesu Christi am Kreuz und an das Leiden und Sterben aller Menschen. Ostern, als Fest der Auferstehung Jesu Christi, feiert die Überwindung des Todes und verheißt neues Leben für alle Menschen.

Ostern ist ein fröhliches Fest. Der Karfreitag ist ein trauriger Tag. Die christlichen Kirchen setzen sich dafür ein, den ernsten Charakter dieses Tages zu erhalten. Viele Menschen erleben selbst schmerzlich Leiden und Tod. Die Kirchen sind überzeugt: Es tut der ganzen Gesellschaft gut, einen festen Tag zu haben, der diese traurigen Realitäten thematisiert und durch das staatliche Feiertagsgesetz als „stiller Feiertag“ besonders geschützt ist.

Pfarrer Martin K. Reinelt

Mehr unter: www.lichtblick-ostern.de

Das Geld – sein übler und sein Wohlgeruch

Geld macht von sich reden. Mal verwöhnt es die Stars und küsst ihnen die Füße, mal drückt es als Schuldenberg ganze Volkswirtschaften zu Boden, und immer -so scheint es- ist es uns Menschen voraus, zwingt uns, auf seine Auf- und Abwärtsbewegungen einzugehen, hinter ihm herzurennen. Führt es inzwischen ein selbstherrliches Eigenleben? Gibt es noch Kräfte auf unserem Erdball, die die Macht des Geldes zügeln und seine Bewegungen lenken können? In unserer Unsicherheit können uns drei biblische Wahrheiten helfen, das Geld nüchtern, aber nicht mutlos zu beurteilen.

1. Geld ist ein Gebrauchsgegenstand

„Bringt mir eine Silbermünze, ich will sie mir ansehen“, sagt Jesus zu den Abgesandten der Pharisäer und der herodianischen Partei. Gerade eben haben sie ihn mit der Frage, ob man dem römischen Kaiser Steuern zahlen sollte, in die Enge treiben wollen, entweder das jüdische Selbstbewusstsein oder die römischen Hoheitsrechte zu verletzen. Nun müssen sie nicht lange herumsuchen, um ihm einen Denar vorzuweisen, die Einheitsmünze der Währung im Römischen Reich im Wert vom Tageslohn eines Tagelöhners. Sie führen sie selbst mit sich, die Münze, auf die neben dem Bild des Kaisers die folgende Aufschrift geprägt ist: „Tiberius, Kaiser, des göttlichen Augustus Sohn, Oberpriester“. Was für ein gotteslästerlicher Anspruch und dazu weltweit verkündet im Römischen Reich!

Ob den listigen Fragestellern dieser Widerspruch bewusst geworden ist, dass sie diese Münze als tägliches Zahlungsmittel benutzen und damit zugleich auf die Wertbeständigkeit der römischen Reichswährung vertrauen, für die der Kaiser mit Schrift und Bild die Garantie übernimmt? Jesu Antwort: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!“ (Mk 12,17) rückt die Maßstäbe zurecht:

Sie mögen den Denar und die Vorteile, die er im alltäglichen Umgang und Betrieb gewährt, nutzen, aber seine Aufschrift vergessen, solange sie wissen, was sie als die Ebenbilder Gottes Gott schuldig sind. Ohne Steuermittel freilich kann ein Staat die Wertbeständigkeit seiner Währung und das Gleichgewicht zwischen Leistung und Preis, beides so wichtig für das gerechte und friedliche Zusammenleben, nicht aufrechterhalten. Aber Vorsicht!

2. Geld kennt kein Maß.

Das Geld kann ein kräftiges Geltungsbedürfnis entwickeln. Dann scheint es sich zu gut und zu wertvoll, nur als Zahlungsmittel zu dienen. Lieber möchte es sich selber dienen, seinen Einflussbereich erweitern, seinen Aufenthaltsort von der Geldbörse in unseren Kopf verlegen. Dann kreisen dort die Gedanken nur noch ums Geld. Das ist der Zustand, den Jesus in Matthäus 6, 21 und 24 beschreibt: „Wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein... Ihr könnt nicht

Gott und dem Mammon zugleich dienen.“ Ein Ausleger sagt dazu: „Dem



Die Börse in Frankfurt

Habgierigen ist sein Besitz wie ein Dämon, der ihn beherrscht.“ Diese „Besessenheit“ wirkt ansteckend. Sie will erst uns und dann auch andere dazu verleiten, das Geld als den einzig realistischen Wertmaßstab anzusehen: Nahrungsmittel, der Ackerboden, den man dem Bauern unterm Pflug wegzuziehen versucht, das Trinkwasser, sportliche Fähigkeiten, künstlerische Talente, Intelligenz - alles gewinnt erst dadurch einen anerkannten Wert, dass man „Kohle damit machen kann“. Dann ist es so weit: Geld regiert die Welt! Als Lock-, Druck- und Machtmittel - übelriechend!

3. Geld baut Brücken.

„Jetzt breche ich nach Jerusalem auf, um den Heiligen einen Dienst zu erweisen. Makedonien und die Achaia haben nämlich beschlossen, eine Kollekte für die Armen unter den Heiligen in Jerusalem zu erheben“, teilt Paulus der Gemeinde in Rom mit (Röm 15,26). Wenn diese Kollekte gesammelt sei, wolle er selbst den notleidenden Christen in der Jerusalemer Gemeinde „den Betrag versiegelt übergeben.“ Im zweiten Korintherbrief wird

er nicht müde, die Christen in Korinth zu ermuntern, dass auch sie sich an dieser Kollekte beteiligen, wenn doch schon die Gemeinden in Makedonien und Achaia „über ihre Kräfte hinaus gespendet“ und „sich geradezu zur Beteiligung am Dienst für die Heiligen gedrängt hatten“. Weil diese Spender in tiefer Armut leben, kann er von ihnen sagen: „Sie haben sich selbst gegeben.“ (2. Kor. 8). So eindringlich er nun dafür wirbt, dass die Christen seiner Sorgengemeinde in Korinth sich auch beteiligen, so klar respektiert er ihren freien Willen: „Wenn der gute Wille da ist, ist er willkommen entsprechend dem, was jemand hat, nicht entsprechend dem, was jemand nicht hat. Es geht mir ja nicht darum, anderen Erleichterung zu verschaffen, euch aber in Bedrängnis zu stürzen“, sagt er im selben achten Kapitel und fügt im nächsten Kapitel hinzu, was man eine Goldene Regel aller Wohltätigkeit nennen könnte: „Jeder aber gebe, wie er es sich im Herzen vorgenommen hat, ohne Bedauern und ohne Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“

Der Apostel Paulus und seine Gefährten sind als „Geldboten“ unterwegs von Griechenland nach Jerusalem. Mit sich führen sie Behältnisse voller Denare, die überall im Römischen Reich gültig sind, aber den gotteslästerlichen Anspruch der Cäsaren aufgeprägt tragen. Von nicht gerade begüterten griechischen Christen überbringen sie Spenden, die noch bedürftigeren Christenmenschen in Jerusalem ein menschenwürdiges Leben ermöglichen sollen: Schöner kann man freien, selbstbestimmten Umgang mit dem herrschsüchtigen Geld nicht leben!

Günter Simon

Unsere Gottesdienste

März 2013

Samstag 02.03.	17 h	Dankeskirche	Passionsandacht	Pfrin. Pieper
Sonntag 03.03.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (Gk/W)	Pfrin. Niegsch-Marwitz
	17 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfrin. Niegsch-Marwitz
Samstag 09.03.	17 h	Dankeskirche	Passionsandacht	Pfrin. Niegsch-Marwitz
Sonntag 10.03.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfr. Böhm
	11.30 h	Dankeskirche	Taufgottesdienst	Pfrin. Niegsch-Marwitz
	17 h	Dankeskirche	Taizé-Gottesdienst	Pfrin. Pieper
Freitag 15.03.	18 h	Johanneskirche	Konfi-Gottesdienst	Pfrin. Niegsch-Marwitz + Team
Samstag 16.03.	17 h	Dankeskirche	Passionsandacht	Pfrin. Pieper
Sonntag 17.03.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Nachgespräch	Pfr. Dr. Becke
	17 h	Dankeskirche	Jazz & Texte	Pfr. Dr. Becke + Team
Samstag 23.03.	17 h	Dankeskirche	Passionsandacht	Pfr. Böhm
Sonntag 24.03.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Taufen, anschl. Kirchenkaffee	Pfrin. Niegsch-Marwitz
	17 h	Dankeskirche	Thomas-Messe	Pfr. Böhm + Team
Donnerstag 28.03.	19 h	Wilhelmskirche	Gottesdienst zum Gründonnerstag mit Abendmahl (Gk/W)	Pfr. Dr. Becke
Karfreitag 29.03.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (WA)	Pfrin. Niegsch-Marwitz
	17 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (Gk/W)	Pfrin. Niegsch-Marwitz
Karsamstag 30.03.	17 h	Dankeskirche	Passionsmusik mit Lesungen	Pfr. Dr. Becke

Gottesdienst mit der Kirchenmaus (für Kinder bis 6 Jahre) – Pfrin. Susanne Pieper
20.04.2013, 15.30 Uhr, Wilhelmskirche

Kinderkirche (6 bis 12 J.) – Gemeindepädagogin Regina Reitz
9. März, 11. Mai, 15 bis 17.30 Uhr, Wilhelmskirche

Jeweils freitags werden Andachten um 16.30 Uhr
im Probst-Weinberger-Haus und um 17 Uhr
im Elisabethhaus angeboten.

Gottesdienst mit Abendmahl
in der Kerckhoff-Klinik:
sonntags 11 Uhr, „Raum der Stille“, 1. Stock.
Die Gottesdienste werden jeweils im Wechsel von
ev. und kath. Seelsorgern gehalten.



Ostersonntag 31.03.	06 h	Dankeskirche	Ostermorgen-Gottesdienst mit Abendmahl (WA) anschl. Osterfrüh- stück in der Wilhelmskirche	Pfr. Dr. Becke Pfr. Böhm Pfrin. Niensch-Marwitz
	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (WA)	Pfrin. Pieper
	17 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfr. Böhm

April 2013

Ostermontag 01.04.	11 h	Johanneskirche	Familiengottesdienst mit Abendmahl (Gk/W)	Pfrin. Pieper + Team
Sonntag 07.04.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (Ek/S)	Pfrin. Wilhelmi
	17 h	Johanneskirche	Gottesdienst mit Taufen	Pfrin. Wilhelmi
Sonntag 14.04.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfr. Dr. Becke
	11.30 h	Dankeskirche	Taufgottesdienst	Pfr. Dr. Becke
	17 h	Johanneskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (GK/W)	Pfr. Dr. Becke
Sonntag 21.04.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Nachgespräch	Pfr. Böhm
	17 h	Johanneskirche	Gottesdienst	Pfr. Böhm
Sonntag 28.04.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Taufen, anschl. Kirchenkaffee	Pfrin. Wilhelmi
	17 h	Johanneskirche	Gottesdienst	Pfrin. Wilhelmi

Mai 2013

Sonntag 05.05.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (GK/W)	Pfrin. Niensch-Marwitz
	15 h	Johanneskirche	Taufgottesdienst	Pfrin. Pieper
	17 h	Dankeskirche	Vorstellungs-Gottesdienst der Konfirmandinnen u. Konfirmanden	Pfr. Böhm, Pfrin. Pieper Pfrin. Niensch-Marwitz
Himmelfahrt 09.05.	10 h	Ehrenmal	Gottesdienst (bei Regen in der Johanneskirche)	Pfr. Dr. Becke Pfr. Böhm
Sonntag 12.05.	10 h	Dankeskirche	Konfirmations-Gottesdienst mit Abendmahl (WA)	Pfrin. Pieper
	17 h	Johanneskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (Gk/W)	Pfr. Dr. Becke
Samstag 18.05.	15 h	Dankeskirche	Taufgottesdienst	Pfr. Böhm
Pfingstsonntag 19.05.	10 h	Dankeskirche	Konfirmations-Gottesdienst mit Abendmahl (Wa)	Pfrin. Niensch-Marwitz
	17 h	Johanneskirche	Gottesdienst	Pfr. Böhm
Pfingstmontag 20.05.	10 h	Dankeskirche	Goldene Konfirmation	Pfr. Dr. Becke
Sonntag 26.05.	10 h	Dankeskirche	Konfirmations-Gottesdienst mit Abendmahl (Wa)	Pfr. Böhm
	17 h	Johanneskirche	Gottesdienst für Groß und Klein	Pfrin. Pieper, Kantorin Starke

Erläuterungen zum Abendmahl:

Ek/S = Einzelkelche mit Saft

Gk/W = Gemeinschaftskelch mit Wein

WA = Wandelabendmahl

**Ab dem 7. April findet der 17.00 Uhr-Gottesdienst
wieder in der Johanneskirche statt.**

Menschen in unserer Gemeinde: Helge Horstmann

Rund 6.500 Mitglieder hat die evangelische Kirchengemeinde Bad Nauheim. Neben den hauptamtlichen Mitarbeitern engagieren sich viele Menschen ehrenamtlich. Grund genug, in loser Folge „Menschen aus unserer Gemeinde“ vorzustellen.

Ruhig, freundlich, zurückhaltend und zuverlässig: So kennen viele Gemeindemitglieder unseren Küster. Dass er ein weitgereister Globetrotter mit Wurzeln in Bad Nauheim ist, wissen dagegen nur wenige. Ibiza, Mallorca und Kolumbien sind Orte, an denen der gelernte Friseur Jahre seines Lebens verbracht hat, und wie sehr ihn die Reisejahre geprägt haben, merkt man ihm an, wenn er von seinen Radtouren durch Südamerika zu erzählen beginnt und die Zeitungsartikel über das Abenteuer von vor über 20 Jahren in der Hand hält. Vor nunmehr 11 Jahren kam Helge Horstmann zur Bad Nauheimer Gemeinde, auf der Suche nach einer Hausmeisterstelle. Von vielen wird er als kompetenter Ansprechpartner rund um alle praktischen Fragen des Gemeindelebens wahrgenommen und erfreut sich allgemeiner Wertschätzung.



Was verbindet Sie mit der Bad Nauheimer Gemeinde?

Meine Mutter ist Bad Nauheimerin. Ich selbst wurde zwar in Nordrhein-Westfalen geboren, bin aber in Schwalheim eingeschult worden. Schließlich verbindet mich meine Tätigkeit als Küster natürlich mit der Gemeinde.

Was schätzen Sie an dieser Gemeinde besonders?

Das gute Miteinander sowohl der hauptamtlichen Mitarbeiter untereinander als auch der Umgang zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Gespräche mit Kollegen zeigen mir immer wieder: Das ist nicht überall so.

Was wünschen Sie sich anders in der Gemeinde, was würden Sie gern ändern?

Ich würde es gern sehen, wenn die verschiedenen Gruppen noch stärker zusammenwachsen würden. Gemeinsame Wanderungen oder Fahrradtouren könnten viel bewirken, weil dabei die Leute besser und tiefer ins Gespräch kommen, als dies selbst auf Gemeindefesten möglich ist.

***Ihre Lieblingsgeschichte (Ihr Lieblingstext) in der Bibel?***

Mich beschäftigt immer wieder die Austreibung Adams und Evas aus dem Paradies, die ja selbst verschuldet war.

Ihre Lieblingsgestalt in der Bibel?

keine

Ihre Lieblingshelden in der Wirklichkeit?

keine

Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Fahrradtouren

Wer oder was hätten Sie sein mögen?

Ich würde gern mein Leben als Selbstversorger gestalten, auch wenn das in den hiesigen Wintern nur schwer möglich ist.

Wo (außer in Bad Nauheim) würden Sie gern leben?

Irgendwo zwischen dem 50. nördlichen und dem 50. südlichen Breitengrad, wo es keine Winter gibt.

Ihr Hauptcharakterzug?

Freiheitsliebend – eine Eigenschaft, die sich mit meiner Tätigkeit als Küster gut verträgt.

Ihr größter Fehler?

Dass ich nicht „nein“ sagen kann.

Welche natürliche Gabe möchten Sie gern besitzen?

Ich bin mit dem zufrieden, was Gott mir an Gaben gegeben hat.

Was sollte die Gemeinde noch über Sie wissen?

Meine Südamerika-Reise auf dem Fahrrad – 15.000 Kilometer in zwei Jahren – war ein ganz großes Erlebnis, von dem ich noch heute gern erzähle. Am 13. März besteht dazu wieder Gelegenheit: Zu diesem Seniorennachmittag (15 Uhr im Gemeindezentrum St. Bonifatius) sind alle eingeladen, die sich für solch ein Abenteuer interessieren.

Das Interview führte Axel D. Angermann

Im Namen der Toleranz sollten wir ... das Recht beanspruchen, die Intoleranz nicht zu tolerieren.

Die convivencia in Andalusien als Modell religiöser Toleranz

Convivencia, spanisch: Zusammenleben; dieser Begriff wird verwendet, um das Zusammenleben von Muslimen, Juden und Christen während der Omajjaden-Dynastie in Andalusien von 900 bis 1100 zu bezeichnen.

In einem Reiseführer über Andalusien finden sich dazu folgende Passagen:

Die Omajjaden-Dynastie gilt als Blütezeit von Al-Andalus; sie ist für vieles verantwortlich, was wir als Erbe der Mauren noch heute bewundern. Ihre größte Periode erreichte sie nach 929, als Abd al-Rahman II sich selbst zum Kalifen ernannte und damit Al-Andalus zum Kalifat machte.

Die natürlichen Reichtümer des Landes wurden nutzbar gemacht; die Mauren bewässerten und düngten das Land, terrassierten Gebirgsregionen und führten eine Vielzahl neuer Pflanzen ein, z. B. Reis, Pfirsiche und Aprikosen. Die Abgaben der Bauern an die Landeigner wurden stark reduziert. Die Moslems tolerierten alle, die das „Buch ehren“: Katholiken und Juden konnten ihre Religion frei ausüben; Hochzeiten zwischen Moslems und andersgläubigen Frauen wurden ermutigt.

In der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts gingen von Andalusien eigene Impulse aus. Im 10. Jahrhundert dann galt Cordoba, zu dieser Zeit eine der größten Städte der Welt, vergleichbar nur mit Damaskus, als ein Zentrum der Bildung. Al-Hakam II (961-976) baute

hier eine der größten Bibliotheken der Welt. Malaga war berühmt für seinen Gesang, Sevilla für den Bau von Musikinstrumenten. Gesang und Musik waren die großen Lieben von Al-Andalus, ebenso erstaunlich für ein islamisches Land wie die Vorliebe für den Wein, neben der Liebe das vorherrschende Thema in den Gedichten dieser Zeit.



Das Bild zeigt die Alhambra in Granada

Das Paradebeispiel für die Architektur dieser Zeit ist die Mezquita von Cordoba. Von Abd ar-Rahman um 780 herum erbaut, wurde sie während der Omajjaden-Dynastie immer wieder erweitert und verschönert, bis sie schließlich eine der größten und schönsten Moscheen der muslimischen Welt war.



Gewiss, der Text erwähnt nicht die besondere Steuer, die die Angehörigen der Buchreligionen, Juden und Christen, im maurischen, d.h. im muslimischen Andalusien dafür entrichten mussten, um toleriert zu werden. Und manchmal besteht das Risiko, jene andalusischen Blütejahre zu einer real so nirgendwo möglichen Utopie religiöser Toleranz hoch zu stilisieren. Gemessen jedoch an dem, was die spanisch-christliche Eroberung des Landes nach 1492 an brutaler religiöser Verfolgung und Vertreibung aller Andersgläubigen bot, scheint das Modell der convivencia für einige Jahrzehnte ein relativ geglückter Versuch gewesen zu sein, das Zusammenleben unterschiedlicher Religionen auf engem Raum zu regeln. Wie schön wäre es gewesen, wenn die neuen christlichen Herren Spaniens ab1492 einiges daraus für ihre Herrschaft gelernt hätten!

Ulrich Becke

„Toleranz heute aber ist die größte Herausforderung mit Blick auf den Dialog der Konfessionen, der Religionen und auch der Kulturen.“

Zitat aus dem Gottesdienst anlässlich des Reformationsfestes 2012 von Margot Käßmann und zur Eröffnung des „Jahres der Toleranz“

Sommer in Dresden

Elbflorenz – dieser Beiname Dresdens weckt die Erinnerung an die barocken Schönheiten dieser Stadt und zugleich an ihre schreckliche Zerstörung im 2. Weltkrieg.

Elbflorenz – das lässt uns aber auch an die großartige Wiederauferstehung der Stadt nicht zuletzt in der Neugestaltung der Frauenkirche denken.

Nach Dresden führt eine Fahrt der evangelischen Kirchengemeinde unter Leitung von Pfr. Dr. Ulrich Becke vom 3. bis 6. Juli dieses Jahres. Neben geführten Rundgängen steht Freizeit auf eigene Faust auf dem Programm, die zum Besuch der Galerie der alten Meister, des Grünen Gewölbes oder zu einer Elbschiffahrt genutzt werden kann. Wir wollen als Gruppe eine Ballettaufführung in der Semperoper erleben; außerdem ist ein Besuch in Meißen und in Schloss Pillnitz geplant.

Der Preis wird sich abhängig von der Teilnehmerzahl auf ca. 325 € im Doppelzimmer belaufen. Informationen erhalten Sie beim Evangelischen Gemeindeamt, Tel. 2938 oder bei Pfarrer Dr. Becke, Tel. 2616.

Wir helfen Ihnen ...



... mit praktischen Hilfsmitteln
für den Alltag.

Friedrichstr. 2 + 2a · 61231 Bad Nauheim · Tel.: (06032) 33022 · Fax: (06032) 1360 · E-Mail: sani-winter@t-online.de

BACH AKUSTIK

Ihr Hörerätiefachgeschäft in Bad Nauheim & Karben

- kostenloser Hörtest
- kostenloses Probetragen von Hörgeräten
- Hörschule
- Hörtherapie & Hörtraining
- Tinnitus-Versorgung

BAD NAUHEIM

Bahnhofsallee 1
61231 Bad Nauheim
Tel. 0 60 32-349 15 50

KARBEN

Rathausstraße 38
61184 Karben
Tel. 0 60 39-937 9130

Christian Bach

Hörgeräteakustikmeister · Audiotherapeut · Hörtrainer · Tinnitus Retrainer

info@bach-akustik.de • www.bach-akustik.de

04.03.2013, 19.30 Uhr, Gemeindezentrum Wilhelmskirche
 Vortrag von Pfrin. Barbara Wilhelmi im Rahmen des Montagsforums

Die sakralen Räume und der Blick in den Himmel – eine Geschichte des Staunens

Die sakrale Raumgestaltung war zu Anfang des christlichen Glaubens kaum ein Thema. Der Vortrag geht in Bildbeispielen auf die Entwicklungsgeschichte der kirchlichen Innenräume ein. Im Fokus stehen die Fragen, warum im Mittelalter eine besondere Form des Kirchenbaus entstand und welche theologischen, biblischen und philosophischen Vorstellungen den Bau der Kathedralen geprägt haben.

War das Staunen, in das jeder Mensch verfällt beim Eintritt in eine solche Kirche, von den Erbauern beabsichtigt? Warum unterscheidet sich der Blick "in den gemalten Himmel" einer Barockkirche vom Empfinden der (sphärischen) Höhe in einer Kathedrale? Zum Abschluss wird auf einige aktuelle Prinzipien der kirchlichen Innenraumgestaltung eingegangen.



Die Meute sucht Verstärkung

Wir, die Wölflinge der Bad Nauheimer Pfadfinder (die Gruppe der 7 bis 10 jährigen), möchten unsere „Meute“ gern verstärken und freuen uns über viele neue Gesichter in unserer Gruppe. In der wöchentlichen Gruppenstunde im Pfadfinderheim unter dem Kindergarten an der Wilhelmskirche ist viel Zeit zum Spielen, Basteln, Singen, zusammen kochen und natürlich auch für das gemeinsame Entdecken der Natur, zum Beispiel beim Geländespiel oder Klettern.



Informationen bei Caroline Gaube, carogaube@aol.com, 0152 - 36 78 27 63

VCP Bad Nauheim - www.vcpbn.de

Familienwochenende in Haus Heliand (Oberursel)

von Fr, 26. bis So, 28. April 2013

Wir laden Väter und Mütter mit Kindern bis ca. 10 Jahren herzlich zu unserer Wochenendfreizeit ein!

Wir werden wieder ein biblisches Thema lebendig gestalten und planen ein spannendes und erlebnisreiches Wochenende für die ganze Familie. Das Freizeitgelände ist ideal mit einem umzäunten Außen- gelände mit viel Platz zum Spielen und Toben, einer Feuerstelle und dem Wald direkt hinter dem Zaun.

Information und Anmeldung bei
Pfarrerin Susanne Pieper 06032 - 340771
oder Gemeindepädagogin Regina Reitz 06032 - 1892



Kinderwochenende in einem Tipidorf im Lahntal

von Do, 30.05. bis Sa, 01.06.2013

Ein besonderes Naturerlebnis bieten wir in diesem Jahr Kindern ab 6 Jahren. Wir werden mitten im Wald in Tipis schlafen, selbst kochen und die Natur rundherum genießen.

Informationen und Anmeldung bei Gemeindepädagogin
Regina Reitz, 06032 - 1892, r.reitz@ev-kirche-bn.de

Kindersommerfreizeit in Haus Heliand (Oberursel)

Sa, 08. bis Fr, 14.07.2013

In der ersten Sommerferienwoche laden wir Kinder von 7 - 12 Jahren zu unserer Sommerfreizeit ein! Das Mitarbeiter- team plant wieder ein vielseitiges Programm. Viele Aktionen, aber auch Ruhe und Zeit füreinander gehören zum Leben in der Freizeitgemeinschaft.

Informationen und Anmeldung bei
Gemeindepädagogin
Regina Reitz, 06032 - 1892,
r.reitz@ev-kirche-bn.de



Besonderer Malworkshop zur Jahreslosung

„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“

So lautet das kirchliche Motto dieses Jahres aus dem Hebräerbrief 13,14.

Was kann dieses biblische Wort für die Einzelne und für den Einzelnen bedeuten? Altes zurücklassen – sich auf den Weg machen – in Bewegung kommen – neue Visionen suchen – viele Aspekte sind in der Jahreslosung versteckt.

Ihnen auf die Spur zu kommen, dazu laden wir in einem Malworkshop am 15. Mai 2013 von 19 bis 22 Uhr herzlich ein.



Wer dabei sein möchte, möge bitte eine Leinwand oder einen Keilrahmen (50 x 60 cm²) mitbringen. Alle TeilnehmerInnen können ihr gefertigtes Bild anschließend mit nach Hause nehmen. Wir erbitten einen Unkostenbeitrag von 15 Euro. Anmeldung bei Heidrun Kroeger-Koch (4149) oder bei Susanne Pieper (340771).

Weitere Kunstworkshops für Erwachsene - Malen mit Acrylfarbe finden an folgenden Terminen statt.

„Farbrätzel“ am 02.03. von 10.00 - 16.00 Uhr im Gemeindehaus

„Farbrätzel“ am 03.03. von 14.00 - 18.00 Uhr im Gemeindehaus

„Malen im Garten“ am 17. 05. von 18.00 - 21.00 Uhr
im Gemeindegarten am Höhenweg

Informationen und Anmeldung bei Heidrun Kroeger-Koch (4149) oder Gemeindepädagogin Regina Reitz (1892, r.reitz@ev-kirche-bn.de)

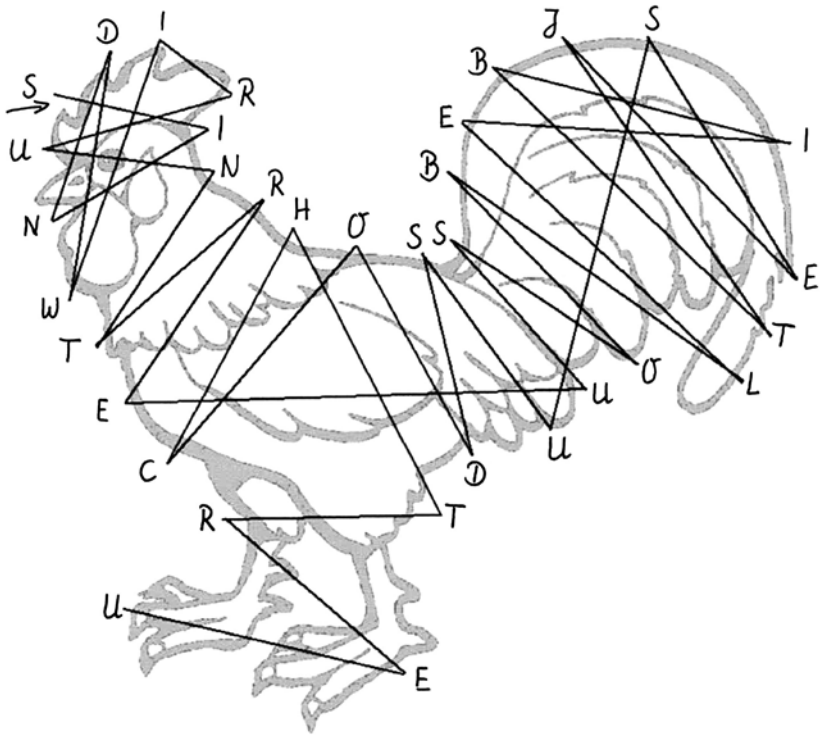
Die Toleranz muss jedem Bürger die Freiheit lassen zu glauben, was er will. Aber sie darf nicht so weit gehen, dass sie die Frechheit und Zügellosigkeit von Hitzköpfen gutheißt, die etwas vom Volk Verehrtes dreist beschimpfen. Das ist meine Ansicht. Sie deckt sich mit dem, was zur Sicherung der Gedankenfreiheit und der öffentlichen Ruhe nötig ist- und das ist der erste Gesichtspunkt jeder Gesetzgebung.

Friedrich II an Voltaire, 1766

Freunde braucht jeder

Verstehst du dich mit deinen Freunden immer gut? Wahrscheinlich nicht, aber trotzdem freut man sich, sie zu haben. Wenn einer sagt: "Du bist nicht mehr mein Freund," fühlt man sich ganz schön traurig.

Petrus war einer der besten Freunde von Jesus. Er war sein Jünger. Als Jesus in der Nacht vor der Kreuzigung verhaftet wurde, hatte Petrus noch seinen ganzen Mut zusammen genommen und dem Knecht des Hohenpriesters sein rechtes Ohr abgehauen. Heimlich ist er dann den Soldaten nachgefolgt, bis zu dem Haus, in dem sie Jesus gefangen hielten. Im Hof setzte sich Petrus zu den Wachen ans Feuer, um herauszufinden, was mit Jesus passieren würde. Doch als er von verschiedenen Leuten erkannt wurde,



Fahre den Linien nach, beginnend am Hahnenkamm und schreibe hier unten deine Lösung auf:

S _____ , _____
_____ .

Kinderseite

bekam er Angst und verleugnete seinen Freund. "Nein, ich kenne diesen Jesus nicht," sagte Petrus jedes Mal. Beim dritten Mal war es schon kurz vor dem Morgengrauen, und der Hahn krächte. Da wurde ihm plötzlich bewusst, was er getan hatte. Er schämte sich und weinte bitterlich. Jesus hat ihm trotzdem verziehen.

Schreibe den Anfangsbuchstaben eines jeden Bildes in die Radmitte, dann erfährst du, wen man im Leben braucht.



Was hatte Jesus noch vor seiner Verhaftung zu Petrus gesagt?

Ergänze die fehlenden Buchstaben. Wähle aus den Buchstaben a, e, i, o, u, ä.

"__h__ d__r H__hn kr__ht, w__rst d__ m__ch
dr__m__l v__rl__gn__n." (Matthäus 26, 75)

Termine für Kinder und Familien

Familiennachmittag zu Ostern

27.03.2013, 15.30 Uhr, Dankeskirche

Familiengottesdienst am Ostermontag

01.04.2013, 11 Uhr, Johanneskirche

Gottesdienst mit der Kirchenmaus (bis 6 Jahre)

20.04.2013, 15.30 Uhr, Wilhelmskirche


Kinderkirche (6 bis 12 Jahre)

09.03.2013, 11.05.2013, jeweils 15 bis 17.30 Uhr, Wilhelmskirche,
Gemeindepädagogin Regina Reitz



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Was sonst noch war ... und auch noch kommt ...

- **Offene Wilhelmskirche:** Am Heiligen Abend folgten über 20 Menschen aus Bad Nauheim und Umgebung der Einladung des Montags-Forums unserer Kirchengemeinde zur gemeinsamen Weihnachtsfeier in der Wilhelmskirche. Nach einer weihnachtlichen Besinnung, in der Pfarrer Rainer Böhm kennzeichnende Lebenssituationen unserer Zeit in Beziehung zur Weihnachtsgeschichte setzte, stärkten sich die Feiernden bei einer gemeinsamen Mahlzeit. Mit Liedern, Gesprächen und einem Spiel, das zum Ablegen von Sorgen und Lasten in der Krippe einlud, ging der Abend zu Ende.
- Die Hospizhilfe und der Hospizdienst Wetterau laden jeweils am ersten Sonntag im Monat zum **Trauercafé** ins Erasmus-Alberus-Haus in Friedberg ein. Die nächsten Termine: 3.3., 14 bis 16 Uhr, 7.4. und 5.5., 15 bis 17 Uhr.
- Ein Angebot für Jugendliche und Erwachsene: **Besuch des Ostergartens** in Langgöns am 
Donnerstag, den 21. März um 19.00. Information und Anmeldung bei Gemeindepädagogin Regina Reitz (06032 - 1892, r.reitz@ev-kirche-bn.de).
- Die nächsten **Arbeitseinsätze im Gemeindegarten am Höhenweg**, zu denen alle Interessierte eingeladen sind, finden voraussichtlich an folgenden Samstagen statt: 06. und 20. April, 18.Mai. Weitere Informationen bei Elke Schulze (06032 - 33262, e.schulze@ev-kirche-bn.de)

MONTAGSFORUM

Montag, 4.3.2013, 19.30 Uhr

Gemeindezentrum Wilhelmskirche

Die sakralen Räume und der Blick in den Himmel – eine Geschichte des Staunens

Vortrag mit Lichtbildern

Barbara Wilhelmi, Pfarrerin

Montag, 25.03.2013, 19.30 Uhr

Gemeindezentrum Wilhelmskirche

Musste Jesus für uns sterben?

Prof. Dr. Helmut Fischer, Bad Nauheim

Montag, 29.04.2013, 19.30

Gemeindezentrum Wilhelmskirche

Die aktuelle Situation in Ägypten und die Lage der Christen

Tharwat Kades, Pfarrer i.R., Langen

Montag, 27.05.2013, 17.30 Uhr

Abendfahrt in den Hessenpark, Neu-Anspach

Führung durch seinen Gründer, Prof. Dr.

Eugen Erns – Gelegenheit zur Einkehr

Abfahrt 17.30 Uhr, Wilhelmskirche,

Rückkehr ca. 22 Uhr, Kostenbeitrag 10,-€

Anmeldung im Gemeindeamt erforderlich

KANZLEI RUPPERT, SCHLEMM & STEIDL

im Anwaltshaus Bad Nauheim



K. Ruppert



R. Schlemm



D. Steidl



S. Kasperkowitz



I. Renzel



A.-S. Machdi

Rechtsanwalt Klaus Ruppert

Erbrecht und Seniorenrecht
Betriebsmanagement

- Präsident
der deutschen Gesellschaft für
Seniorenrecht und -medizin e.V.

Rechtsanwalt Romanus Schlemm

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Partneranwalt des Kraftfahrzeug-
gewerbe Hessen

- Bau- und Architektenrecht

Rechtsanwältin Dagmar Steidl

Fachanwältin für
Bank- und
Kapitalmarktrecht

- Verwaltungsrecht

Rechtsanwalt Sebastian Kasperkowitz

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

- Öffentliches Baurecht
Seniorenrecht

Rechtsanwalt Ingo Renzel

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Familienrecht

- Sozialrecht
Seniorenrecht

Rechtsanwalt Ali-Simon Machdi

Arbeitsrecht
IT-Recht
Verkehrsrecht

Ihre Kanzlei für Seniorenrecht in Bad Nauheim

Planen! **Ihr Vermögen fürs Alter ausbauen und sichern!**
Ob mit Immobilieneigentum, Aktiendepot oder Lebensversicherung,
wir kümmern uns um Ihre Rechtsprobleme!

Vorsorge! **Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung**
Mit der rechtzeitigen Erstellung einer Vorsorgevollmacht und
Patientenverfügung sichern Sie Ihre Selbstbestimmung und
erhalten sich Ihre Würde, auch am Lebensende.

Nachfolge! **Testament, Erbvertrag oder Stiftung**
Durch eine lebzeitige Übertragung oder durch eine Regelung für
den Todesfall sollten Sie rechtzeitig mit Testament, Erbvertrag oder
Stiftung Ihr Vermögen verplanen.

Sie entscheiden, was geschehen soll!

Wir helfen Ihnen!

61231 Bad Nauheim, Frankfurter Str. 28, Telefon 0 60 32 - 93 45-0

www.anwaltshaus-bad-nauheim.de

service@anwaltshaus-bad-nauheim.de

Wohin kann ich mich wenden ?

Evangelisches Gemeindeamt

www.ev-kirche-bn.de

Wilhelmstraße 12, Tel. 06032 / 29 38, Fax 66 25, gemeindebuero@ev-kirche-bn.de
Sekretärinnen Susanne Bürkle-Bühler und Sabine Jung
Öffnungszeiten Gemeindeamt: Mo - Fr 10 - 12 Uhr und Do 16 - 18 Uhr

Gesprächsmöglichkeit mit PfarrerIn: donnerstags 17 Uhr, Gemeindeamt

Karlheinz Hilgert, stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands, Hochwaldstr. 9, Tel. 15 38

Ulrich Schröder, stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands, Sperberweg 4, Tel. 34 92 11

Pfr. Dr. Ulrich Becke, Wilhelmstraße 10a, Tel. 26 16, Mobil: 0160 / 1502227, Fax 26 16 (Ostbezirk)

Pfr. Rainer Böhm, Vorsitzender des KV, Umlandstraße 13, Tel. 29 08, Fax 92 19 19 (Nordbezirk)

Pfrin. Claudia Niegisch-Marwitz, 0 61 72 - 30 65 67 (Ostbezirk)

Pfrin. Susanne Pieper, Wilhelmstraße 10b, Tel. 34 07 71 (Südbezirk)

Küster Helge Horstmann, Kurstr. 19, Tel. 34 07 21

Organist und Kantor Frank Scheffler, Tel. 97 07 25

Kinderkantorin Ursula Starke, Tel. 93 59 36, Fax 93 59 37

Gemeindepädagogin Regina Reitz, Tel. 70 04 19, priv. 18 92

Altenheim-, Klinik- und Kurseelsorge

Pfrin. Gabriele Dix, Klinikseelsorge, Tel. 0170 / 92 68 740

Pfr. Mathias Fritsch, Klinikseelsorge, Tel. 996 - 2656 oder 0171 / 5321993, Mail: pfrfr@gmx.de

Pfr. Stefan Frey, Altenheimseelsorge, Tel. 0 60 02 / 93 94 18

Pfr. Hans Karl Müller, Altenheimseelsorge, Tel. 346 - 383

Pfrin. Gisela Theis, Klinik- und Hospizseelsorge, Tel. 0 60 31 / 62 15 7

Pfrin. Barbara Wilhelmi, Kur- und Klinikseelsorge, Tel. 8 80 81, Fax: 97 10 47

Sozialstation, An der Seewiese, Friedberg, Tel. 0 60 31 / 73 79 39

Evang. Kindergärten: Ernst-Ludwig-Ring, Tel. 69 43; Lee Boulevard, Telefon 8 15 63

Evang. Altenheime - Diakoniewerk, Zanderstraße 19, Telefon 34 60

Evang. Familienbildungsstätte, 'Haus der Kirche', Am Goldstein 4b, Telefon 3 49 70 00

Evang. Stadtmission, Lindenstraße 12, Telefon 55 05

Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Saarstr. 55, Friedberg, Tel. 0 60 31 / 72 52 0

Gottesdienste in unserer Gemeinde

Sonntags 10.00 Uhr Gottesdienst Dankeskirche

17.00 Uhr Gottesdienst Dankeskirche (ab 07.04.: Johanneskirche)

Abendmahl am 1. Sonntag im Monat in der Dankeskirche,
am 2. Sonntag im Monat in der Johanneskirche

Taufen am 1. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr in der Johanneskirche,
am 2. Sonntag im Monat im Taufgottesdienst um 11.30 Uhr in der Dankeskirche,
am 4. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr in der Dankeskirche.

Gottesdienst-Nachgespräch am 3. Sonntag im Monat, Dankeskirche

Kirchenkaffee am 4. Sonntag im Monat, Dankeskirche

Kinderkirche am 2. Samstag im Monat,

15.00 – 17.30 Uhr, Wilhelmskirche

Friedensgebet montags, 16.30 Uhr, Dankeskirche

Spendenkonten:	Volksbank Mittelhessen	Nr. 89328403	(BLZ 513 900 00)
	Sparkasse Oberhessen	Nr. 30001621	(BLZ 518 500 79)



*“Um einen Schmetterling lieben zu können,
müssen wir auch ein paar Raupen mögen“*

Antoine de Saint-Exupéry